

"Abantwana Care"

Ein Flensburger hilft in Südafrika

06. Juni 2012 | 06:45 Uhr | Von Kristin Stancikas



Freude: Anton Mikoleit reist voraussichtlich ab Juli wieder für acht Monate nach Südafrika.

Ehemalige Waldorfschüler wie Anton Mikoleit sammeln mit Verein "Abantwana Care" Spenden, um afrikanischen Kindern Schulbesuch zu ermöglichen

Flensburg / Kapstadt. Zivildienst oder Bundeswehr? Diese Frage musste sich Anton Mikoleit 2009 nach seinem Abitur stellen. Die Entscheidung fiel ihm nicht schwer: "Ich wollte mich auf jeden Fall sozial engagieren und gleichzeitig Auslandserfahrungen sammeln", erklärt er. Dass der entwicklungspolitische Freiwilligendienst ihn letztendlich nach Südafrika geführt hat, sei reiner Zufall gewesen - der sein Leben veränderte.

Beeindruckt von den Erlebnissen stand für den jungen Flensburger fest, dass er den Einheimischen helfen möchte. Seit Dezember 2010 engagiert er sich im Projekt "Abantwana Care", dessen Name sich zusammensetzt aus den Wörtern "abantwana" (Stammessprache der Xhosa: Kind) und "care" (Englisch für "Zuwendung").

"Die Verhältnisse vor Ort unterscheiden sich erheblich von denen hier in Deutschland", berichtet der 23-Jährige. So seien die überwiegend kostenfreien öffentlichen Schulen häufig überfüllt. Die Partnerschule des Projektes, die waldorfpädagogische Zenzeleni School, hat kleine Klassen. Weil sie sich selbst finanzieren muss, kostet der Besuch Geld - 20 Euro pro Monat. "Das kann sich nicht jeder leisten", sagt Mikoleit.

Deshalb setzt sich das Projektteam ehrenamtlich dafür ein, möglichst vielen Kindern zwischen sechs und 14 Jahren den Schulbesuch zu ermöglichen. Bildungspatenschaften sorgen dafür, dass die Spenden dort eingesetzt werden, wo sie am meisten gebraucht werden. "Wir freuen uns über jeden Cent, weil wir wissen, dass das Geld bei den Kindern ankommt", betont Projektmitglied Carl Bruchhäuser (21). 2011 sammelte das Projekt rund 12 000 Euro. Weil die Patenschule ein jährliches Defizit von 60 000 Euro hat, sei sie dringend auf Finanzspritzen angewiesen. "Im letzten Jahr stand die Schule kurz vor dem Bankrott", bedauert das Projektteam. Die Spenden hätten dazu beigetragen, die Schließung abzuwenden. Heute profitieren 275 Schüler davon.

"Trotz der schwierigen äußeren Umstände im größten Township Kapstadts sind die Menschen sehr lebensfroh und offen", findet Bruchhäuser. In einer Notlage habe ihm eine afrikanische Familie Essen und sogar eine Unterkunft angeboten. Besonders die Herzlichkeit motiviert das siebenköpfige Team. Von Deutschland aus hält es Kontakt nach Südafrika. "So können wir jederzeit nachvollziehen, wie die Spenden eingesetzt werden", sagt Projektleiterin Beate Lamohr (21). "Dank des Internets kann uns die Schule auf dem Laufenden halten", ergänzt

Mikoleit.

Sorgen bereiten ihm zurzeit Sicherheitsdefizite an der Schule. "Einbrüche sind ein akutes Problem. Das ist natürlich ärgerlich", sagt er. Deshalb überlegt das Team, Wachmänner zu beauftragen. Abschrecken lassen sich die jungen Ehrenamtler dadurch nicht. "Das Projekt soll weiter wachsen", sind sich alle einig.

Freunde der Erziehungskunst

e. V., Konto: 13 042 010; GLS Gemeinschaftsbank; BLZ: 430 609 67; Verwendungszweck: 4417 Bildungspatenschaft

ZURÜCK ZU SUCHE

Leserkommentare

Bitte melden Sie sich an, um einen Kommentar zu schreiben. Anmelden

Warum muss ich mich anmelden/registrieren?

shz.de distanziert sich prinzipiell von allen in den Leserkommentaren geäußerten Meinungen ohne Rücksicht auf deren Inhalte. Alle Beiträge in den Leserkommentaren geben ausschließlich die persönlichen Ansichten und Meinungen der User wieder.

Bitte beachten Sie unsere Richtlinien für Kommentare!

© SHZ.de 2012

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG